

Parasiten: Buntzecke breitet sich aus



Mit dem gemeinen Holzbock (*Ixodes ricinus*), der in Deutschland wohl bekanntesten Art, der Schildzecke, haben sicher nahezu alle HundebesitzerInnen bereits Bekanntschaft gemacht. Doch eine aktuelle Studie kommt nun zu dem Ergebnis, dass auch die sogenannte Buntzecke (Bild, *Dermacentor reticulatus*) immer häufiger anzutreffen ist.

In den 70er-Jahren noch eine Rarität, hat das auch als Wiesen- oder Auwaldzecke bekannte Spinnentier Deutschland im Rahmen eines überaus erfolgreichen „Feldzugs“ innerhalb der letzten 50 Jahre nahezu flächendeckend erobert. Die Studie unter der Leitung von Professorin Dr. Christina Strube vom Institut für Parasitologie der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) war 2019 ins Leben gerufen worden, um die Verbreitung der Buntzecke in Deutschland zu analysieren. Als Buntzecke ist diese Zeckenart an ih-

rer typischen emailleartigen Marmorierung erkennbar. Besonders wohl fühlt sie sich außerhalb ihres Wirts in Lebensräumen wie Wiesen und Grünstreifen sowie Übergangszonen am Waldrand.

Für den Menschen gilt die Buntzecke als relativ ungefährlich. Zwar kann sie Krankheitserreger wie das Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)-Virus oder Rickettsien (Bakterien) übertragen, allerdings sticht das Tier den Menschen nur äußerst selten, entsprechend gering ist ein Infektionsrisiko.

Hauptwirt der Buntzecke ist stattdessen der Hund, für den der Blutsauger nicht nur lästig, sondern unter Umständen sogar lebensbedrohlich werden kann. Grund hierfür ist eine mögliche Übertragung von Babesien, also einzelligen Parasiten, die die roten Blutkörperchen befallen und zerstören. Unbehandelt führt die Hundebabesiose häufig zum Tod des Tieres. Selbstverständlich führt nicht jeder Kontakt mit einer Zecke automatisch zu einer Babesiose, zumal Hundebabesien in Deutschland gegenwärtig offenbar noch selten vorkommen. Dennoch ist es aufgrund der flächendeckenden Verbreitung der Buntzecke sowie des lückenhaften Wissens über das Vorkommen von Babesien ratsam, Hunde mit wirksamen Antiparasitika gegen einen Stich zu schützen. © www.esccap.de

Haustiersuche: Große Gefahr bei Online-Käufen



© profenblitzer.de

Auf der Suche nach einem Welpen fallen derzeit viele Menschen ungeahnt auf einen illegalen Welpenhandel rein. Die Zahlen des Deutschen Tierschutzbundes sprechen Bände: Einer noch laufenden Auswertung zufolge hat sich die Zahl der bekannt gewordenen, illegal gehandelten Hunde von 2019 zu 2020 mehr als verdoppelt. „Noch immer werden betroffene Tiere für das vergangene Jahr gemeldet – und auch 2021 reißen die Fälle nicht ab“, heißt es in einer aktuellen Mitteilung des Tierschutzbundes (www.tierschutzbund.de).

Die Tarnung der Händler ist exzellent: Es sieht meist wie ein privater Verkauf oder sogar als der Verkauf eines seriösen Züchters aus. Wirklich sicher kann man nur sein, wenn der Züchter über den Verband für Deutsches Hundewesen gefunden wird: www.vdh.de

Doch es stellt sich oft die Frage, ob es tatsächlich ein Welpe sein muss. Junghunde und Hunde mit unterschiedlichen Temperamenten warten im Tierheim auf ein neues Leben. Vielfach kann das Tierheim gut informieren, welchen Charakter das Tier hat, ob

es Kinder mag, wie lauffreudig es ist oder ob ein großer Jagdtrieb vorliegt. Tierheime haben ein Interesse daran, dass Mensch und Tier zusammen passen, damit das Tier nicht wieder im Tierschutz landet. Und wenn das Tierheim nicht weiterhelfen kann, hat es meist seröse Kontaktstellen, wo man seinen Traumhund finden kann. Das gilt übrigens auch für alle anderen Tierarten: Katzen, Vögel oder Nager.

Der anonyme Handel übers Internet sei besonders problematisch, so der Deutsche Tierschutzbund. Hier gäbe es noch keine gesetzliche Regulierung. Dank Corona macht es keinen stutzig, wenn die Welpen draußen vor einem Wohnhaus übergeben werden.

Der Blick auf die Mutterhündin ist meist nicht möglich, oder es wird ein anderer Hund präsentiert. Die Wirklichkeit sieht anders aus: „Neben dem seelischen Leid, das die Welpen erleiden müssen, kommt es bei vielen zu schweren Krankheitsverläufen. Durch die widrigen Haltungsbedingungen in den ‚Zuchtfabriken‘ entsteht ein enormer Infektionsdruck, gleichzeitig werden die Tiere nicht geimpft oder medizinisch versorgt und zusätzlich viel zu früh vom Muttertier getrennt“, erklärt Dr. Romy Zeller, Fachreferentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund.

Infos zum Thema:

tierheime-helfen.de/welpenhandel

tierheime-helfen.de/bereit-fuer-ein-haustier

tierheime-helfen.de/tiervermittlung

vdh.de/welpen/zuechter-suche



Kater Elvis erzählt

Abenteuer auf dem Dach

Eigentlich kann ich mich ja nicht beschweren. Mein Haushalt bietet so manchen Spaß: Klettern, Balancieren, Verstecken – alles kein Thema, wenn ich mich mal so richtig austoben möchte. Auch im Garten warten zahlreiche sportliche Aufgaben auf mich.

Doch was ist schon ein Garten gegen das, was ich vor kurzem entdeckt habe? Ein offenes Dachfenster und ein Herrchen, das mir den Rücken zudreht. Ein Geschenk des Himmels! Von wegen fauler Kater: Ratz, fatz, raus aus der Luke, die Dachplatten runtergerutscht – und schon klemmte ich in der Regenrinne.

Das war ein Ausblick! Zugegeben, ich hätte beinahe mein Gleichgewicht verloren, aber was macht das schon! Ein Ausflug übers Dach hat einfach was Faszinierendes.

Herrchens Freude hielt sich allerdings in Grenzen. Mit geröteten Wangen, einem gequälten Lächeln und einer herrlichen Auswahl an Leckerlis lugte mein Hausherr durchs Dachfenster. Na, eh er sich allzu sehr aufregte, tat ich ihm den Gefallen und trat den Rückweg an. Und das ist dann wieder typisch: Jetzt ist ein Netz vorm Fenster. Dass die Menschen einem auch immer den größten Spaß vermiesen müssen...

...Euer Elvis



Buchtipps des Monats


Alltag bewältigen

Über Trainingsübungen schreiben viele Ratgeber. Das Buch „Stadt-Wölfe“ ist anders und durchaus auch für Hundehalter interessant, die auf dem Land leben. Denn: Der Hundeverhaltenstherapeut und „Hundebläser“ Masih Samin möchte Menschen helfen, ihre Tiere besser zu verstehen.

Dazu schreibt er ein aufschlussreiches und lesenswertes Buch, das sich auf psychologischer Basis mit der eigentlichen Beziehung zwischen Mensch und Hund befasst. Da Hunde Sicherheit und Struktur suchen und uns spiegeln, stellt der Autor die Wichtigkeit heraus, wie wir Menschen selbst mit dem Alltag umgehen, was uns unter Stress setzt und wie wir wieder ins Gleichgewicht kommen können. Das Buch bewegt zur inneren Ruhe und zeigt Lösungswege, wie man im Alltag ein Gleichgewicht schaffen kann. Der Hund fühlt sich wohl, wenn wir Richtung und Struktur bestimmen: Pausen sind genauso wichtig wie Aktionen.

Stadt-Wölfe

 Masih Samin

 ISBN: 978-3-8338-7589-2

 Verlag: www.gu.de

 Preis: 19,99 €



Freiflug und Gesellschaft für Ziervögel nötig



Kleine Käfige mit nur einem einzigen Sittich haben lange ausgedient. Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) empfiehlt großzügige Haltungssysteme, in denen die Vögel Platz zum Fliegen und Baden finden. Besonders ideal ist eine Kombination von Innen- und Außenvoliere. „Die Unterbringung in zu kleinen Käfigen behindert die Tiere in ihrem Flugbedürfnis und bedeutet Leiden“, sagt Claas Sascha Züpke, Vorsitzender der ZZF-Fachgruppe Heimtier-Großhandel und Zucht- und Vogelexperte. Er weist darauf hin, dass fast alle Ziervögel gesellig leben und einen Partner brauchen. „Ein Einzeltier wird nicht artgerecht gehalten und verkümmert seelisch.“

Vögel brauchen auch Abwechslung: Ideal sind frische Zweige zum Beknabbern. Als Sitzstangen sollten Naturäste in unterschiedlichen Stärken angeboten werden, damit die

Füße immer wieder eine andere Stellung einnehmen können und so die Fußmuskulatur gefördert wird. „Stangen aus Kunststoff sind eher ungeeignet, da durch den immer gleichen Durchmesser dieselben Stellen der Füße belastet werden, was zu entzündlichen Geschwüren und Fehlstellung der Krallen führen kann“, betont Claas Sascha Züpke. Schaukeln aus Sisal können zusätzlich angeboten werden. Für weitere Abwechslung sorgen Ziervogelhalter mit Zusatzfutter wie Obst, Gemüse und Beeren.

Grundsätzlich kann ungeeignetes Zubehör oder zu wenig Beschäftigung zu Apathie, Adipositas, Frustration oder sogar Selbstverstümmelung führen. Auf gar keinen Fall gehören Spiegel und Plastikvögel in die Voliere!

Wellensittiche halten ihr Spiegelbild und das Plastiktier für einen Partner, den es zu füttern gilt. Dafür würgen sie immer wieder Futter hoch. Dieses Verhalten kann zu einer Kehlkopfentzündung führen, die auf jeden Fall medizinisch behandelt werden muss.

Vögel benötigen bei einer Käfighaltung ausreichend Freiflug. Ideal wäre es, wenn sie am Tag mindestens vier Stunden in der Wohnung umherfliegen könnten. Allerdings müssen zunächst alle Gefahrenquellen im Haushalt wie heiße Herdplatten, geöffnete Fenster oder Gardinenkordeln, in den sich die Tiere erdrosseln können, gebannt werden.